

Tagesheim im Pflegezentrum

Entlastung für Angehörige

Im vergangenen Jahr sind erstmals über 4000 Tagesgäste betreut worden. Die Nachfrage steigt weiterhin an.

Claudia Schneider Cissé

Angehörige von demenzbetroffenen Menschen machen einen Vollzeitjob, wenn sie ihre Liebsten zu Hause betreuen. Beispielsweise Erika Akardas muss ihren Mann Hasan mehr oder weniger stets im Auge behalten, vor allem, wenn er ruhelos ist. Eine wichtige Institution zur Entlastung der Betroffenen ist das Tagesheim im



Kerstin Kläy (Leitung Tagesheim im Pflegezentrum) spielt den Ball mit einem Tuch den Tagesgästen zu. Bild: Daniel Frischherz

«Er ist dort wirklich gut aufgehoben, und für mich ist es eine sehr grosse Entlastung.»

Erika Akardas, Ehefrau eines Tagesheimgastes

Pflegezentrum Baar. «Es besteht seit 15 Jahren», erzählt Kerstin Kläy. Mitte Juli 2018 hat sie die Leitung des Tagesheims von der damals frisch pensionierten Rita Iten übernommen. Kerstin Kläy ist Pflegefachfrau HF und bringt eine Managementausbildung sowie Erfahrung als Unternehmerin mit.

Nach Abklärungen mit Fachleuten werden Ziele gesetzt

Einer ihrer Schützlinge ist Hasan Akardas. Am Montag betreuen er und seine Frau stets die Enkelkinder in Luzern. Als dies immer schwieriger wurde in Begleitung ihres Manns,

wandte sich Erika Akardas an Amnesia-Zug, ein Projekt des Vereins Alzheimer Zug. «Nach einer Besprechung mit den zuständigen Fachleuten klappte es schnell mit dem Tagesheim», erzählt Erika Akardas. Dort verbringt ihr Mann seit September 2017 zwei Tage pro Woche. Voran ging ein Beratungsgespräch zwischen der Leitung des Tagesheims und den Angehörigen und, soweit möglich, unter Einbezug des Gastes, um anhand der Biografie individuelle Ressourcen, Bedürfnisse und Ziele zu ermitteln und zu planen. «Unseren engagierten und fachlich hervorragenden Mitarbeiterinnen ist es wichtig, den kognitiv oder körperlich eingeschränkten Tagesgästen ein abwechslungsreiches, ressourcenorientiertes Beschäftigungs- und Betreuungsprogramm zu bieten», so Kerstin Kläy. Dies beinhaltet geführte Aktivitäten wie Gesprächsrunden, Bewegungstraining in der Gruppe, Spaziergänge, musikalische Unterhaltung oder krea-

tive Angebote. «Auch die gemeinsamen Mahlzeiten in Gesellschaft oder Spiele tragen zu einem gelungenen Tagesheimaufenthalt bei», ist die Abteilungsleiterin überzeugt. «Hasan geht immer gerne hin», ist sich seine Frau Erika Akardas sicher. «Er ist dort wirklich gut aufgehoben, und für mich ist es eine sehr grosse Entlastung.»

Auch Übernachtungen im Pflegezentrum sind möglich

Als zusätzliches Angebot zum Tagesheimaufenthalt können einzelne Übernachtungen auf einer Pflegeabteilung des Pflegezentrums Baar oder – bis zu vier Wochen pro Jahr – ein Ferienbett gebucht werden. Erika Akardas hat dieses Angebot im vergangenen Jahr erstmals in Anspruch genommen. «Für meinen Mann war das sicher gewöhnungsbedürftig», meint sie. Allein schon die Tatsache, dass sich das Paar eine Woche lang nicht sah. In diesem Jahr wird das Ferienheim aber erneut genutzt, da für die

Ehefrau eine Operation ansteht. «Ich wüsste sonst nicht, wohin mit ihm. Es ist wirklich notwendig, dass es solche Angebote gibt.» Für Kerstin Kläy steht auch fest, dass die Angebote zur Gästebetreuung in den nächsten Jahren noch etwas weiter ausgebaut werden. Im Vordergrund stehe eine den Bedürfnissen von demenzbetroffenen Menschen angepasste Tagesstruktur und die Entlastung der pflegenden Angehörigen.

Für Erika Akardas ist dennoch klar, dass die fortschreitende Erkrankung ihren Mann zunehmend Anforderungen stellen wird. Aktuell etwa werden gemeinsame Busfahrten und Einkäufe schwierig. Dann braucht es auch vermehrt Betreuung zu Hause, damit das eine und andere erledigt werden kann.

Das Tagesheim empfängt Gäste von Montag bis Freitag, zwischen 9 und 17 Uhr. Weitere Informationen: www.pflegezentrum-baar/tagesheim